

Finanzsituation in Sachsen: Spitzenreiter unter den ostdeutschen Kommunen bei den Steuereinnahmen

Bertelsmann Stiftung schafft Transparenz – Haushaltsdaten aller Städte und Gemeinden über 5.000 Einwohner ab sofort online

Gütersloh, 2. März 2009. Die Bertelsmann Stiftung ermöglicht der Kommunalpolitik und allen interessierten Bürgerinnen und Bürgern erstmals einen Einblick in die Finanzsituation aller Städte und Gemeinden in Sachsen ab 5.000 Einwohnern aufwärts. Unter www.wegweiser-kommune.de können die Haushaltsdaten der Jahre 2006 und 2007 sofort abgerufen werden. „Mit unserer Internetplattform schaffen wir Transparenz für Jedermann. Zudem liefern wir angesichts der aktuellen Zuweisungen durch das Konjunkturpaket II Daten und Fakten für den Dialog zwischen Kommunalpolitik und Bürgerschaft“, sagte Dr. Kirsten Witte, Leiterin des Programms Kommunen und Regionen der Bertelsmann Stiftung, bei der Veröffentlichung der Finanzdaten.

Der Blick auf Sachsen zeigt, dass die Städte und Gemeinden des Landes im Jahr 2007 im Durchschnitt deutlich mehr Geld einnahmen als verausgabten. Der Jahresüberschuss von 112 € je Einwohner lag nur leicht unter dem Bundesdurchschnitt (115 € / EW). Anders als im Vorjahr war dafür nicht ein massiver Veräußerungserlös mitverantwortlich. Das Ergebnis beruhte auf einer soliden Basis. So brachten die in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Martin Junkernheinrich und der Forschungsgesellschaft für Raumfinanzpolitik angestellten Untersuchungen zum Vorschein, dass selbst die in anderen Bundesländern so belastenden Zinsausgaben wegen der unterdurchschnittlichen Verschuldung der Kommunen nur minimal waren.

Nach vorläufigen Haushaltszahlen verbuchten im Jahr 2007 auf Ebene der kreisfreien Städte und Kreise (Kreise inklusive ihrer Gemeinden) in Sachsen der Niederschlesische Oberlausitzkreis (301 € / EW), der Kreis Freiberg (254 € / EW) und die Stadt Hoyerswerda (236 € / EW) die höchsten Überschüsse. Auf der anderen Seite wurden in der Stadt Plauen (- 30 € / EW) und im Kreis Torgau-Oschatz (- 6 € / EW) Fehlbeträge realisiert.

Anders als in den meisten anderen Bundesländern spielt eine kommunale Verschuldung durch Kassenkredite in Sachsen kaum eine Rolle. Sie dienen zur kurzfristigen Finanzierung laufender Ausgaben und sind im Gegensatz zu anderen Kommunalschulden nicht durch materiell geschaffene Werte gedeckt. Nach Bayern und Baden-Württemberg ist Sachsen das Flächenbundesland, in dem die Kommunen deutschlandweit die niedrigsten Kassenkreditniveaus je Einwohner ausweisen. Zwischen dem Jahr 2006 und dem Jahr 2007 wurde die Kassenkredite sogar noch einmal um 7 € / EW reduziert, so dass das Durchschnittsniveau in Sachsen Ende 2007 bei 25 € / EW lag. Zwölf kreisfreie Städte und Kreise (Kreise inklusive ihrer Gemeinden) weisen Kassenkreditniveaus von unter 10 € / EW aus. Verhältnismäßig hohe Kassenkreditniveaus je Einwohner finden sich auf der anderen Seite in den Städten Görlitz (372 € / EW) und Hoyerswerda (184 € / EW) sowie im Kreis Delitzsch (110 € / EW).

Unter den ostdeutschen Kommunen wiesen die sächsischen mit 495 € / EW im Jahr 2007 die höchsten durchschnittlichen Netto-Steuereinnahmen aus. Allerdings liegt dieser Wert noch immer unter den Durchschnittswerten sämtlicher westdeutscher Flächenbundesländer. Gesamtdeutsch wiesen 251 der insgesamt 429 kreisfreien Städte und Kreise (Kreis- und Gemeindehaushalte) ein Netto-Steueraufkommen von über 650 € / Einwohner aus. Die darunter zwei einzigen Vertreter aus den ostdeutschen Bundesländern liegen in Sachsen. Dabei handelt es sich um den Kreis Freiberg (671 € / EW) und um die Stadt Dresden (662 € / EW). Auf der anderen Seite gibt es aber auch steuerschwache Regionen in Sachsen. Die niedrigsten Werte innerhalb des Landes werden erreicht im Mittlerer Erzgebirgskreis (315 € / EW), im Kreis Löbau-Zittau (326 € / EW) und im Kreis Torgau Oschatz (342 € / EW).

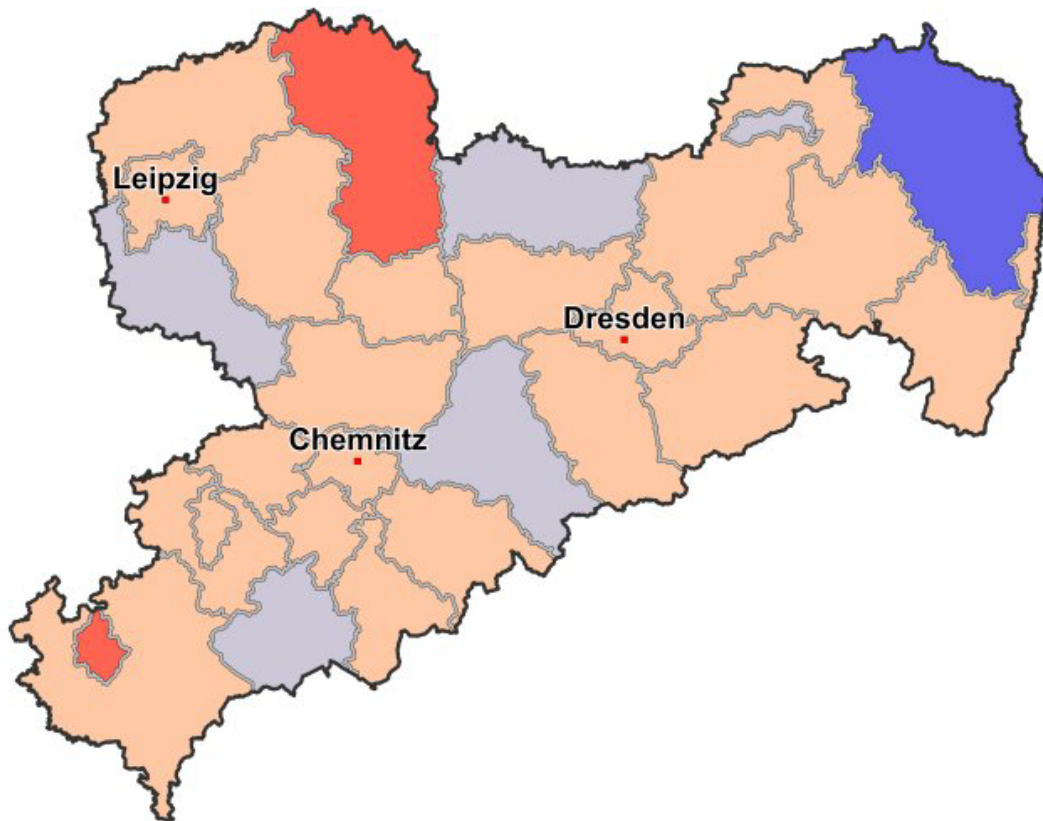
Informationen zum www.wegweiser-kommune.de:

Für alle Kommunen Deutschlands mit mehr als 5.000 Einwohnern liefert der „Wegweiser Kommune“ Daten, Bevölkerungsprognosen und konkrete Handlungskonzepte für die kommunale Praxis. Für 2.941 Kommunen, in denen etwa 85 Prozent der Bevölkerung Deutschlands leben, und für 323 Landkreise ermöglicht der Wegweiser Kommune so einen Blick auf die Entwicklung in den Politikfeldern Demographischer Wandel, Finanzen, Soziale Lage und Integration.

Rückfragen an: Marc Gnädinger, Telefon: 0 52 41 / 81-81 192
E-Mail: marc.gnaedinger@bertelsmann.de

Günter Tebbe, Telefon: 0 52 41 / 81-81 466
E-Mail: guenter.tebbe@bertelsmann.de

**Kommunales Jahresergebnis (Überschuss/Fehlbetrag)
nach Landkreisen und kreisfreien Städten in Sachsen 2007**



(c) 2009 Technische Universität Kaiserslautern
Lehrstuhl Univ.-Prof. Dr. Martin Junkerheinrich
Fachgebiet Stadt-, Regional- u. Umweltökonomie

Im Auftrag der Bertelsmann Stiftung
www.wegweiser-kommune.de

Gebietsstand: 30.06.2008

Datengrundlage: kommunale Kassen- u. Schuldenstatistik,
eigene Berechnungen nach Daten der statistischen Landesämter

in € je Einwohner (Anzahl)		
■	≥ -800,00 - < -250,00	(0)
■	≥ -250,00 - < 0,00	(2)
■	≥ 0,00 - < 150,00	(21)
■	≥ 150,00 - < 300,00	(5)
■	≥ 300,00 - < 750,00	(1)
■	≥ 750,00 - < 2.000,00	(0)